

STECKBRIEF RISIKOMINDERUNGSMASSNAHMEN

Partizipative Entwicklung eines Konzepts zur Minderung des Starkregenrisikos und zum nachhaltigen Bodenmanagement

Wo wurde die Maßnahme umgesetzt?

Freital OT Niederhäslich, Sachsen, Deutschland

Handlungsfelder

- Agrarland
- Siedlungsbereich
- Risikokommunikation

Gehört zu Maßnahme aus dem Maßnahmenkatalog

- Berücksichtigung durch informelle Planungsinstrumente
- Interaktive Kommunikations- und Beteiligungsformate
- Begrünung erosionsgefährdeter Abflussbahnen
- Versickerungsbänder (Gras) und Ackerrand- bzw. Pufferstreifen (Dauervegetation)
- Förderung und Durchsetzung von Maßnahmen zum Objektschutz



Massiver Sedimenteintrag in den Poisenbach nach einem Starkregenereignis. Quelle: Dirk Winderlich, Niederhäslich

Gebietscharakteristik

Gebietstyp: ländlich

Landschaftstyp: hügelig

Problem

Mehrere Starkregenereignisse verursachten starke Bodenerosion auf Äckern oberhalb einer dörflichen Siedlung. Schlammlawinen führten zu massivem Sedimenteintrag in den nahegelegenen Poisenbach und zu Schäden auf bewohnten Grundstücken. Zwischen dem Bewirtschafter der Agrarflächen und den Betroffenen kam es zu Konflikten.

Beschreibung und Ziel

Von der Stadtverwaltung Freital wurde im Rahmen des Projektes LIFE LOCAL ADAPT mit dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie ein als Klimaanpassungsmaßnahme initiierten → informellen Planungs- und → interaktiven Kommunikations- und Beteiligungsprozess durchgeführt. Der Prozess erbrachte:

- 1) Ein Konzept zur Verbesserung des Wasserrückhaltes und zur besseren Ableitung von Oberflächenwasser im Falle von Starkregen (langfristig und für das ganze Gebiet gültig).
- 2) Vorschläge für Maßnahmen auf den Privatgrundstücken zur Verbesserung der Abflusssituation (kurzfristig)

Charakterisiert war der Prozess durch eine kontinuierliche und umfassende, mehrstufige Beteiligung aller Interessengruppen, insbesondere durch die intensive Einbindung der hochwasserbetroffenen Anwohner, der Kommune und der Landwirte. Auf eine gründliche Erfassung der Ausgangssituation unter Beteiligung aller Akteure wurde Wert gelegt. Die sich anschließenden fachlichen Analysen eines Ingenieurbüros wurden mit einem moderierten Kommunikationsprozess verbunden. Dieser Prozess wurde zusammen mit einer darauf spezialisierten Firma durchgeführt und stellte sicher, dass lokale Wissensträger ihre Kenntnisse über die örtlichen Gegebenheiten einbringen konnten und ein valides Oberflächenabflussmodell aufgesetzt wurde. Aufbauend auf diesem Modell und wiederum in Abstimmung mit den lokalen Akteuren wurde anschließend die Wirksamkeit verschiedener denkbarer Maßnahmen simuliert und evaluiert. Letztendliches Ziel des Beteiligungsprozesses war

es, möglichst einen Konsens über Handlungsempfehlungen zur Ableitung und Entwicklung vorbeugender Maßnahmen zur Reduktion der Bodenerosion bei zukünftigen Niederschlagsereignissen zu erzielen. Der Prozessablauf gestaltete sich wie folgt:

- Teil 1: Evaluierung / Erfassung des IST-Zustands: Anwohner- und Akteursinterviews, Ortsbegehungen
- Teil 2: Erstellung eines ersten Maßnahmenkonzepts unter Berücksichtigung von Anliegen, Hinweisen und Präferenzen der Akteure und Betroffenen; Modellierung von drei möglichen Lösungsansätzen
- Teil 3: Modellierung der Vorzugsvariante mit EROSION-3D und Wirkungsprüfung; öffentliche Diskussion

Von Vorteil in Hinblick auf die Umsetzung der geplanten Maßnahmen war, dass die Stadt Eigentümer einiger Landwirtschaftsflächen ist. Die Aktivität wurde medial begleitet und über das EU-geförderte Projekt LIFE LOCAL ADAPT als Praxisbeispiel dokumentiert und kommuniziert.

Maßnahmeneffekt

Die intensive Beteiligung von Betroffenen und Öffentlichkeit diente dazu, eine Handlungsstrategie und Maßnahmen zu entwickeln, die von allen Beteiligten mitgetragen und umgesetzt werden kann. Sowohl von interessierten Bürgerinnen und Bürgern, als auch von fachlichen Institutionen wurden Querbezüge zum Wasserrecht und Naturschutz hergestellt. Durch die Beteiligung der verschiedenen Akteure konnten Risikofaktoren identifiziert werden, die nicht in der Verantwortung des Landwirtes liegen (z.B. Pflege der Forstwege, Wohnbauten in Abflussbahnen, überbaute Drainageleitungen). Neben der Ermittlung von geeigneten Maßnahmen zur langfristigen Risikoreduktion (→ **begrünte Abflussbahnen**, → **Pufferstreifen**) trägt das Maßnahmenkonzept ebenso zu einer gezielten Risikokommunikation bei und fördert die → **Eigenvorsorge**.

Weitere Details

Effekthorizont: langfristig	Kosten: 44.400 Euro, nichtinvestive Dienstleistungen	Initiator / Verantwortlichkeit: Stadt Freital, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Umsetzungsverlauf: 08/2017: Einreichung des Projektantrags 11/2018: Beauftragung des Auftragnehmerbüros und Auftaktveranstaltung 02-03/2019: Anwohner- und Akteursumfrage 03/2019: Ortsbegehung 03/2019: Öffentlichkeitsveranstaltung, Vorstellung der Zwischenergebnisse aus Umfrage, Begehung und erste Modellierung 04-07/2019: Maßnahmenplanung und Akteursbeteiligung 08/2019: Präsentation der Vorzugsvariante und vorgesehener Maßnahmen		Beteiligte Akteure: - Stadtverwaltung Freital - Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie - Landratsamt Sächsische Schweiz - TU Dresden - Eigentümer der Ackerflächen - Eigentümer der angrenzenden Flurstücke - Eigentümer der betroffenen Grundstücke - Pächter der Ackerflächen - Auftragnehmerbüro

Gewonnene Erkenntnisse

Erfolgsfaktor: - Frühe Einbindung vieler Interessengruppen - Möglichkeit zum Austausch und zur Interaktion	Herausforderungen: - Unterschiedliches Maß an Betroffenheit - Die Entwicklung einer gemeinschaftlichen Lösung basiert auf der Kompromissbereitschaft aller Beteiligten.
Synergien / nützliche Aspekte: Die Beteiligten äußerten den Wunsch zur Fortführung des gemeinsamen Austauschs auch nach Projektende (für andere Projekte).	Konflikte / Einschränkungen: Vorstellungen zur Lösung der Probleme drifteten bei den verschiedenen Akteuren z.T. weit auseinander, sodass eine gemeinsame Lösungsfindung erschwert wurde.

Zentrale Botschaft an alle, die mit einer ähnlichen Aufgabe beginnen	Kontakt
Wer nicht miteinander spricht, kann keine Lösung finden. Egal ob Anwohner, Flächeneigentümer oder Flächennutzer - jeder kann zur Lösung der Situation beitragen. Eine optimale Lösung erfordert die Bereitschaft zur Veränderung von allen Beteiligten.	Stadt Freital, Dresdner Straße 56/58, 01705 Freital Zweiter Bürgermeister E-Mail: 2bm@freital.de
Weitere Informationen	Strategie für die Klimaanpassung am Poisenbach. Pressemitteilung der Stadt Freital vom 28.06.2019, URL: https://www.freital.de/index.php?object=tx 2476.5&ModID=255&FID=2476.8005.1